



Newsletter

europäisches Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

03 < September 2010



Politik im Vordergrund

In den letzten Wochen haben einige wichtige Entwicklungen stattgefunden, welche Politikmaßnahmen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in der Europäischen Union betreffen.

Am 17. Juni legte der Europäische Rat mit der Verabschiedung der „Europa 2020“-Strategie das Ziel fest, 20 Millionen Menschen von Armut und sozialer Ausgrenzung zu befreien. Die EU einigte sich damit erstmals auf eine konkrete Zielvorgabe zur Senkung der Armutszahlen.

Die Mitgliedstaaten und EU-Institutionen werden diesbezüglich und hinsichtlich weiterer Bereiche der „Europa 2020“-Strategie zusammenarbeiten müssen. Das Papier unterstreicht die Notwendigkeit einer dynamischen Wirtschaft und rückt integratives Wachstum ins Zentrum der Politikgestaltung.

Unterdessen fand Ende Juni das 9. Europäische Treffen von Menschen mit Armutserfahrung statt. Delegierte aus ganz Europa erarbeiteten gemeinsam Prioritäten für einen 10-Jahres-Aktionsplan zur Reduzierung der Armut in der EU.

Neben den Nachrichten und Veranstaltungen rund um das Europäische Jahr 2010 bietet der Newsletter auch weiterführende Informationen zur „Europa 2020“-Strategie sowie zum Treffen der Menschen mit Armutserfahrung. „Im Blickpunkt“ stehen außerdem die EU-Botschafter des Europäischen Jahres.

Neue Strategie soll armen Bevölkerungsteilen helfen

Die neue Strategie der Europäischen Union für mehr Wachstum und Beschäftigung setzt sich auch zum Ziel, die Probleme von Armut und sozialer Ausgrenzung in den Griff zu bekommen.

Die Strategie „Europa 2020“ wurde im Juni vom Europäischen Rat verabschiedet. Sie sieht eine verstärkte Koordinierung der Wirtschaftspolitiken zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten vor, welche auf drei miteinander verknüpften Schwerpunktbereichen beruht:

- Intelligentes Wachstum zur Entwicklung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft;
- Nachhaltiges Wachstum zur Förderung einer effizienten Ressourcennutzung und zum Aufbau einer umweltfreundlicheren Wirtschaft; sowie
- Integratives Wachstum, dessen Ziel darin besteht, die Beschäftigungsquote zu erhöhen, bei gleichzeitiger Gewährleistung des sozialen und territorialen Zusammenhalts, damit die Vorteile der neu belebten Wirtschaft allen in Europa zugute kommen.

Man einigte sich auf fünf Kernziele, die die Strategie vorantreiben sollen, darunter auch auf den Vorsatz, bis zum Jahr 2020 mindestens 20 Millionen Menschen vor den Risiken der Armut und sozialen Ausgrenzung zu bewahren.

Eines der Leuchtturmprojekte von „Europa 2020“ ist der Aufbau einer „Europäischen Plattform zur Bekämpfung der Armut“. So soll sichergestellt werden, dass armutsgefährdete und sozial ausgegrenzte Menschen in Würde leben und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen können.

Die Plattform wird eine zentrale Rolle spielen für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Europa. Sie wird europäische und nationale Akteure

zusammenbringen, damit sie bewährte Praktiken austauschen und neue Formen der Zusammenarbeit in Sachen Armutsbekämpfung entwickeln können.

Mithilfe der Plattform beabsichtigt die Kommission, Programme zu entwickeln, die zu besseren Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in benachteiligten Gegenden führen sollen.

http://ec.europa.eu/eu2020/index_de.htm

Menschen mit Armutserfahrung fordern mehr Mitspracherecht

Armutsgefährdete Menschen fordern mehr Mitspracherecht bei Entscheidungen, die sich auf ihr Leben auswirken. So lautete das Fazit des 9. Europäischen Treffens von Menschen mit Armutserfahrung, das am 25. und 26. Juni in Brüssel stattfand.

Die diesjährige Veranstaltung mit dem Titel „2010, the Starting Point for a New Deal“ wurde von der spanischen EU-Ratspräsidentschaft, der europäischen Kommission sowie vom Europäischen Armutsnetzwerk organisiert. Das Ziel der jährlich stattfindenden Konferenz besteht darin, von Armut betroffene Menschen mit politischen Entscheidungsträgern zusammenzubringen.

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Treffens stellten die von allen EU-Delegierten im Rahmen von Workshops erarbeiteten 10-Jahres-Aktionspläne zur Bekämpfung von Armut dar.

Die Anwesenden kamen zu dem Schluss, dass alles dafür getan werden müsse, armutsgefährdeten Menschen eine Teilhabe in sämtlichen Stadien von Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Sie riefen die Entscheidungsträger zudem auf, über ihre Maßnahmen und Aktionen Rechenschaft abzulegen.



Newsletter

europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung



< Im Blickpunkt

Botschafter als Sprachrohr

Lernen Sie unsere EU-„Botschafter“ kennen – vier Menschen, die sich aktiv für die Verbreitung der Ziele und Leitideen von EJ 2010 einsetzen. Sie alle widmen sich dem Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung und können sich in ihrer Rolle als Botschafter auf eine profunde Lebenserfahrung berufen.

Dr. Vaira Vike-Freiberga war zwischen 1999 und 2007 zwei Amtszeiten lang Präsidentin Lettlands. Sie spielte eine Schlüsselrolle beim Beitritt Lettlands zur EU und zur NATO und ist bekannt als leidenschaftliche Rednerin zu den Themen Freiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Dr. Lesley-Anne Knight stammt aus Großbritannien und verfügt über eine 25-jährige Erfahrung auf dem Gebiet der internationalen Entwicklungs- und Nothilfe. Sie ist Generalsekretärin von Caritas International, eine

Organisation, die die Hilfsmaßnahmen der katholischen Kirche in Bereichen wie Nothilfe und humanitärer Hilfe koordiniert.

Tascha de Vasconcelos ist Model und Schauspielerinnen aus Portugal. Tasha gründete 2006 die AMOR Association, die sich weltweit für eine Senkung der Kinder- und Müttersterblichkeitsraten einsetzt. Sie hat Sondermissionen für den Nelson Mandela Children's Fund durchgeführt und war als „Botschafterin des guten Willens“ für UNICEF tätig.

Michal Pirog ist Tänzer, Schauspieler und Choreograf aus Polen. Michal war als Moderator für MTV Polen und TVN Style tätig. Er ist aktives Mitglied des WWF und Botschafter des ECCO Walkathons, der Spendengelder für wohltätige Zwecke sammelt.

Ausführlichere Porträts finden Sie hier:

<http://www.2010againstopoverty.eu/ambassadors/?langid=de>

Weiterhin verlangen die Delegierten eine Grundrechtsgarantie für bezahlbaren, angemessenen und sicheren Wohnraum, soziale Dienstleistungen, Lebensmittel, zumutbare Arbeit und Bildung für alle.

Darüber hinaus wurden Forderungen für einen verbesserten Schutz von Familien und eine stärkere Kontrolle des Bankensektors laut.

Die Universität Antwerpen stellte die Ergebnisse einer Umfrage zur Wirkung der Treffen vor. Demnach finden 87% der von Armut Betroffenen, dass die Treffen sie in ihrer persönlichen Entwicklung weiterbringen. 80% der Politiker gaben an, die Treffen hätten ihnen geholfen, mehr über den Kampf gegen Armut zu lernen.

http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/andor/headlines/news/2010/06/20100624c_en.htm

Besuchen Sie die EY2010-Webseite!
www.2010againstopoverty.eu

< Nachrichten & Veranstaltungen

Neuer Hoffnungsträger

Das Projekt HOPE – Hope in Stations – wurde im Januar mit dem Ziel gegründet, die sozialen Dienstleistungen für Obdachlose in Europas Bahnhöfen zu verbessern.

HOPE entsendet Mitarbeiter in Bahnhöfe, welche die Koordination von öffentlichen Verwaltungen, Verbänden und anderen Akteuren übernehmen, die Hilfe für Bedürftige anbieten.

Das Projekt ist in Belgien, Deutschland, Italien, Luxemburg, Frankreich, Spanien und Polen angelaufen. Die EU fördert das Projekt über das PROGRESS-Programm.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://www.solidarites-actives.com/actualites/hope-stations>

Umfrage bringt Schwierigkeiten privater Haushalte zutage

Eine Mehrheit der EU-Bürger hält Armut für ein wachsendes Problem in ihrem Land. Einer von sechs Befragten gab an, dass im letzten Jahr nicht immer genug Geld zur Begleichung laufender Rechnungen oder für den Kauf von Lebensmitteln zur Verfügung stand.

Dies sind die Hauptergebnisse einer kürzlich durchgeführten Eurobarometer-Umfrage, die den auf Privathaushalten lastenden finanziellen Druck sowie das empfundene Ausmaß von Armut untersuchte.

„Monitoring the social impact of the crisis: public perceptions in the European Union“ wurde im Juni diesen Jahres veröffentlicht. Die Umfrage untersuchte zudem die empfundenen Veränderungen hinsichtlich der Bezahlbarkeit der Gesundheits- und Sozialfürsorge, wie auch die Sorge um Rentenleistungen und die finanzielle Absicherung im Alter.

Die Umfrage ist abrufbar unter:

http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_289_de.pdf

Wichtige Termine

Die Konferenz „Laying the foundations for a fairer Europe, ensuring adequate minimum income schemes“ findet am 24. September in Brüssel statt.

<http://www.2010againstopoverty.eu/calendarofevents/events/event192.html?langid=en>

Die Frankfurter Buchmesse richtet am 4. und 5. Oktober die LitCam-Konferenz zum Thema „Literacy and Human Rights“ aus.

<http://www.2010againstopoverty.eu/calendarofevents/events/event185.html?langid=de>

> **Nähere Informationen zu den oben genannten Veranstaltungen finden Sie im Veranstaltungskalender auf der Webseite des EJ2010:**

www.2010againstopoverty.eu/calendarofevents/?langid=de

> **Nähere Informationen über die Aktionen in den teilnehmenden Ländern finden Sie auf:**

www.2010againstopoverty.eu/mycountry